

Erfahrungsbericht von Mariya Movchan , meet!-Stipendiatin 2025

Es fing alles mit dem Wunsch an, mehr über verschiedene Kulturen und internationale Zusammenarbeit zu erfahren. Ich setzte mich also an die Recherche der Möglichkeiten, meinen Wunsch umzusetzen. So bin ich auf die meet! - Mercator Europa Tour aufmerksam geworden. Als ich die Programmbeschreibung und die Berichte der vorherigen Stipendiat*innen gelesen habe, war ich überrascht zu lesen, dass dies genau das Richtige für mich ist! Also bereitete ich meine Bewerbung vor und hoffte sehr, zum Auswahlgespräch eingeladen zu werden.

Und tatsächlich: einige Zeit später, durfte ich an dem Auswahlgespräch teilnehmen und erhielt kurz danach eine Zusage. Ich konnte meine Freude kaum fassen, denn ich wusste, dass meine Zeit nach dem Abitur auf keinen Fall langweilig, sondern außergewöhnlich sein wird!

Vorbereitungsseminar

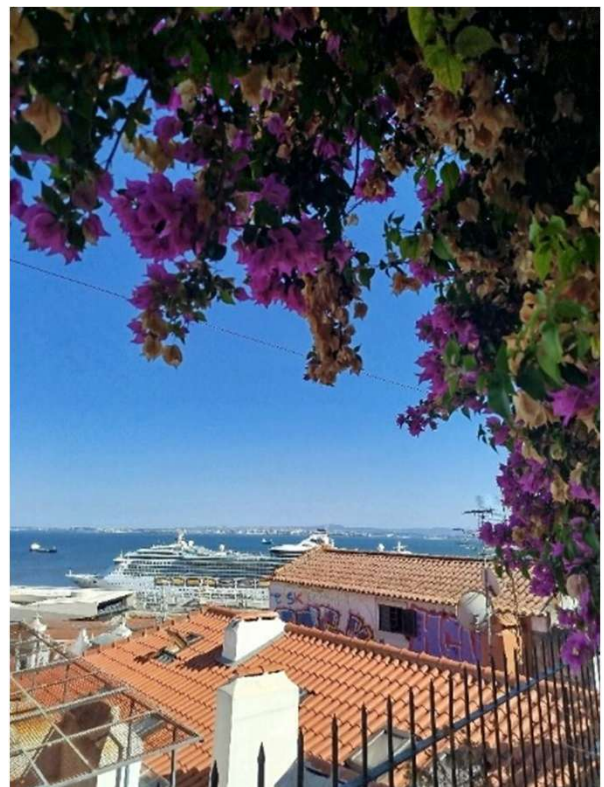
Angekommen zum Vorbereitungsseminar - unserer ersten Station bei meet! - lernte ich in zahlreichen Runden die anderen Stipendiat*innen kennen und war angenehm überrascht: wir alle sind motivierte, zielstrebige Persönlichkeiten und jeder von uns hat eine eigene, einzigartige Geschichte. Gleichzeitig waren wir alle verbunden, denn jeder von uns ist offen für neue Erfahrungen und neue Freundschaften. Als Wiebke und Jana (unsere Koordinatorinnen) uns das Programm vorstellten, das uns in den kommenden Wochen erwartete, staunte ich, wie sorgfältig durchdacht die Planung ist und spannend unsere gemeinsame Zeit sein wird! Während des Seminars hatten wir als Gruppe ausreichend Zeit, um uns kennenzulernen. Vor allem durch das Improtheater konnten wir unsere eigenen Stärken und Schwächen in der Kommunikation erkennen und durch verschiedene, amüsante Übungen verbessern.

Lissabon

In der zweiten Station ging es für uns nach Lissabon, Portugals Hauptstadt. Hier war für uns alles neu: angefangen bei sommerlichem Wetter, denn das war genau das, was uns hier zuerst warm grüßte. Nach dem entspannten Check-in im Hotel, sind wir zusammen in den Stadtteil Belém gefahren, um dort die originalen portugiesischen Pastéis de Belém zu kosten. Mmh, das war aber lecker!

In den kommenden Tagen erlebten wir ein ereignisreiches Programm und, natürlich, ausreichend Zeit, um die schöne Stadt zu erkunden. Meine zwei Highlights in der portugiesischen Hauptstadt waren der Besuch der Deutschen Botschaft Lissabon und des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD). Denn dank dieser Austausche konnte ich mehr über den diplomatischen Dienst und die Lebensrealität der Menschen in Portugal erfahren.

Die weitere Zeit neben dem inhaltlichen Programm haben wir für einen Strandbesuch und Museumsbesuche genutzt sowie die wunderschöne Architektur Lissabons bewundert. Als die Woche um war, war es für uns traurig, uns verabschieden zu müssen, doch wir waren gespannt auf unser nächstes Treffen in Berlin. Zuerst aber ging es für jeden von uns zu unterschiedlichen Orten, an denen unsere Hospitationswoche stattfinden würde.



Hospitation

Meine Hospitation durfte ich bei der [Organisaion Re:constitution](#) in Berlin verbringen. Re:constitution befasst sich mit Demokratie und Rechtstaatlichkeit in Europa und ist ein Projekt des Forum Transregionale Studien und Democracy Reporting International. Hier wurde ich herzlich empfangen und durch kompetente Unterstützung schnell in die Arbeitsweise integriert. Es war für mich besonders spannend zu erleben, wie ein Arbeitsalltag hier aussieht. Ich durfte unter anderem bei den Vorbereitungen zu der European Rule of Law Conference 2025 mithelfen und später an dieser auch teilnehmen. Diese bereichernde Zeit wird meine zukünftige Laufbahn auf jeden Fall prägen und dafür bin ich dankbar!

Berlin

Jeder von uns konnte das Wiedersehen in Berlin kaum erwarten und von den persönlichen Erfahrungen während der Hospitationswoche zu berichten. In der Zugfahrt nach Berlin hatten wir also genug Zeit, um uns darüber auszutauschen: es gab teilweise wirklich lustige Geschichten darüber, wie sich jeder von uns in einem neuen Land oder neuer Stadt zurechtgefunden hat.

Das Seminar in Berlin war ebenfalls eine ereignisreiche Zeit, in der wir spannende Stadtführungen und Workshops hatten. Für mich war insbesondere das Training zur Rassismuskritik interessant, bei dem wir unsere eigene Denkweise in Frage stellen konnten und anhand von Beispielen die Denkweise unserer Gesellschaft ein bisschen besser zu verstehen lernten.

Abschlussgedanken

Der Abschluss des Programms heißt für mich aber nicht, dass für mich die meet! Reise beendet wurde. Denn ich erlebe immer wieder Momente, die mich an unsere schönen Erlebnisse erinnern. Viele meiner Entscheidungen basieren auf Erfahrungen, die ich hier gesammelt habe. Die meet! - Zeit war für mich die Zeit, in der ich Menschen getroffen habe, von denen ich lernen konnte und die mich inspiriert haben, meinen Weg zu finden. Hier konnte ich meine Möglichkeiten und meine Ziele besser verstehen.

meet! ist sicherlich eine perfekte Möglichkeit, um den eigenen Horizont zu erweitern, neue Kulturen kennenzulernen und die ersten Schritte auf internationaler Ebene zu machen. Ich bin unfassbar dankbar, am Programm teilgenommen zu haben, das sooo gut, so professionell vorbereitet und durchgeführt wurde!

Falls du also schon aus deiner Komfortzone rauszugehen, motivierte Menschen kennenzulernen und das alles im europäischen Rahmen – zögere nicht, traue es dir zu und bewirb dich! Wer weiß, vielleicht wirst du die nächste Person sein, die von eigenen, unvergesslichen meet! - Momenten berichtet?

